

AN MARIA

Aus Novalis geistlichen Liedern

No: 11.

Sehr langsam
und innig.

Ich se-he dich in tau-send Bildern, Mari-a, lieb-lich aus ge-drück, doch keins von al-len kann dich

schildern, wie meine See-le dich er-blickt. Ich weiss nur das der Welt Ge-tüm-mel, seit dem mir

wie ein Traum ver-weht, und ein un-nenn-bar süs-ser Him-mel mir ewig im Ge-mü-the steht.